



Dornröschen

Märchen-Singspiel

Patrizia Villiger-Troxler


Edition
Patrizia Villiger

Märchen-Singspiel Dornröschen

Patrizia Villiger-Troxler


Edition
Patrizia Villiger

© 2009 Edition Patrizia Villiger

Komposition, Text und Illustration: Patrizia Villiger-Troxler
Layout und Gestaltung: Fabian Stadler
Druck und Vertrieb: Kristall-Musik, Römerswil
www.kristall-musik.ch

© 2009 Edition Patrizia Villiger

Vorwort

Wer kennt es nicht, das Märchen der schönen Prinzessin, welche 100 Jahre hinter Rosenmauern der Erlösung durch ihren Traumprinzen entgegenschläft?

Im vorliegenden Heft ist dieses Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm in ein einfaches Singspiel mit sieben Liedern gefasst.

Kurze, ausbaufähige Spielszenen unterbrechen den durchgehenden Erzähltext. Als Rollen kommen ein Frosch, der König und die Königin, 12 gute Feen, 1 böse Fee, Dornröschen, der Koch und sein Küchengehilfe, eine alte Frau aus dem Dorf sowie der rettende Prinz im Singspiel vor. Sie können allenfalls durch Diener, Dorfleute, Prinzen, die zuvor Dornröschen zu retten versuchen und andere Rollen ergänzt werden.

In der vorliegenden Form dauert eine Aufführung des Singspiels ungefähr 30 Minuten.

Viel Freude wünscht Ihnen und den singenden Kindern

Patrizia Villiger-Troxler

Märchen-Singspiel Dornröschen

Seite	Titel
07	Quak, quak
09	Gueti Wönsch
10	Die 12. Fee
11	Befehl vom König
13	En tüüfe Schlof
15	Ech ha kei Angscht
16	Hochziit

Jegliche **Vervielfältigung** (Fotokopieren, Textvervielfältigung, Verwendung von Bildmaterial) von Werken, die im Verlag „Kristall-Musik“ erschienen sind, ist ohne die ausdrückliche Genehmigung des Verlags **nicht gestattet**.
Gemäss **Art. 10 des schweizerischen Urheberrechtsgesetzes** ist es ebenfalls nicht erlaubt, urheberrechtlich geschützte Werke ohne Einverständnis des Urhebers oder dessen Rechtsvertreter (Verlag) aufzuführen.
Um das **Recht zur Aufführung** von Werken wie dem Vorliegenden zu erhalten, bietet der Verlag Ihnen zwei Möglichkeiten:
1. Erwerben Sie **mindestens 15 Exemplare eines Text- und Liederhefts**, steht Ihnen das Aufführungsrecht für das betreffende Werk während einem Jahr ohne weitere Verpflichtungen zu. Folgen in einem späteren Jahr weitere Aufführungen, muss das Aufführungsrecht erneut erworben werden.
2. Wenn z.B. aus Gründen eigener Textanpassungen die Liederhefte nicht verwendet werden können, besteht die Verpflichtung, das Aufführungsrecht durch die **Bezahlung von CHF 50.00** (Stand 2009), zu erwerben. Dieser Betrag deckt ebenfalls alle Aufführungen innerhalb eines Jahres ab. Beschränkt sich eine Aufführung auf einzelne Lieder eines Gesamtwerks, beträgt die fällige Zahlung für das Aufführungsrecht CHF 5.00 pro Lied.
(Einzahlungs-Konto: Raiffeisenbank Kriens, CH82 8116 5000 0056 6740 3, Konto-Nr. 60-2456-9, Kristall-Musik, Obfeld 2, 6027 Römerswil)
Ton- oder Videoaufnahmen sind in jedem Fall nur nach vorheriger Vereinbarung mit dem Verlag gestattet.

Märchen-Singspiel Dornröschen



In einem Land lebten eine Königin und ein König. Diese hätten so gerne ein Kind gehabt, aber sie bekamen einfach keines. Eines Tages nahm die Königin ein Bad. Da sprang plötzlich ein Frosch aus dem schaumigen Wasser und setzte sich auf den Wannenrand. Die Königin erschrak sehr und kreischte.

Doch der Frosch begann zu sprechen:

Frosch: *Heb doch kei Angscht vor mer! Ech ha der öppis Wechtigs z'säge.*



Quak, quak

Patrizia Villiger-Troxler

Quak, quak, quak, quak, quak dä Wonsch wo du i der treisch.

5 Quak, quak, werd er - föllt, ech säg` der, was du no - ni weisch: Ni be

9 a d

Die Königin war über diese Mitteilung sehr erfreut und teilte sie sofort ihrem Mann, dem König mit. Dieser wollte zwar die Geschichte seiner Frau nicht recht glauben. Doch es ereignete sich wirklich genau so, wie der Frosch es gesagt hatte. Nach einem Jahr gebar die Königin ein wunderschönes Mädchen. Weil die Freude über die Geburt des Kindes so gross war, sollte es ein Fest geben. Alle 13 Feen des Landes sollten dazu eingeladen werden. Doch da sie nur 12 goldene Teller, 12 Silbermesser und 12 Silbergabeln hatten, luden sie die 13. Fee nicht zum Fest ein. Als alle 12 geladenen Gäste im Schloss eingetroffen waren, wollten alle dem Neugeborenen einen Wunsch mit auf den Lebensweg geben. Alle Feen standen an die Wiege der Prinzessin.



Gueti Wönsch

Patrizia Villiger-Troxler

1. Fee: *Ech wönsche de Prinzässin, dass sie vo Tag zo Tag schöner wird.*
2. Fee: *Sie söll s` liebschte Chend of de Ärde wärde.*
3. Fee: *Zu allne Lüüt sölls immer fründlech sii.*

Gueti Wönsch 1. Strophe

4. Fee: *Immer sölls nor d`Wohrheit säge.*
5. Fee: *Ech wönsche de Prinzässin, dass sie immer bescheide bliibt.*

Gueti Wönsch 2. Strophe

6. Fee: *Ech wönsche dem Chend, dass es immer grächti Entscheidige trifft.*
7. Fee: *Ech wönsche ihm, dass es immer vo de Weisheit g`leitet wird.*
8. Fee: *Ech wönsche de Prinzässin, dass sie üsem Land immer treu bliibt.*

Gueti Wönsch 3. Strophe

9. Fee: *Ech wönsche ihm, dass es immer fröhlich mag sii.*
10. Fee: *Ech wönsche ihm, dass es muetig alli Gfohre mag bestriite.*
11. Fee: *Ech wönsche ihm Gsondheit förs ganze Läbe.*

Gueti Wönsch 4. Strophe

Da kam auf einmal die 13. Fee, die nicht eingeladen worden war hinein und sprach:

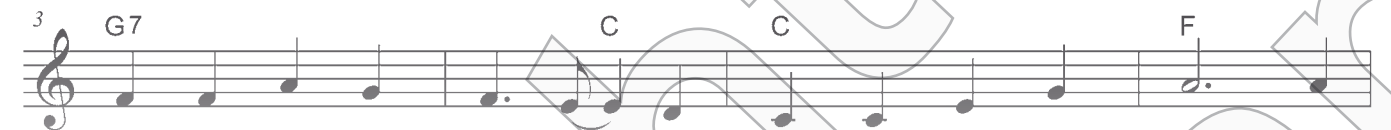
13. Fee: *Ha, ha, ha. Au ech wett i de Prinzässin öppis wönsche. Wenn sie 15i esch, söll sie sech anere Spindle stäche ond tot omfalle.
Ha, ha, ha!!*

Dann verschwand sie wieder. Alle waren sehr traurig. Da trat die 12. Fee vor und sagte:

12. Fee: *Ech ha mine Wönsch i de Prinzässin noni chönne met of de Wäg gäh.*



1.) Je - de Tag söll`s schö - ner wär - de, s`liebsch - te
 2.) Em - mer söll`s nor d`Wohr - heit sä - ge so bliibt
 3.) Gräch - te Senn söll s`Chend be - gtei - te, of em
 4.) Fröh - lech söll`s dor`s Lää - be schrii - te, mue - tig



Chend of de - re Är - de, zo all ne fründ - lech sii, scho
 äs of gue - te Wää - ge, be - schei - de d`Ar - bet tue, so
 Wäg söll`s d`Weis - heit lei - te. Bliib treu dim gros se Land, führe
 al - li Gfohr be - strii - te, ond Gsond - heit wönsch ech der, Krach!!!



Die 12. Fee

Patrizia Villiger-Troxler

dm gm dm

Ech cha dä Wonsch ned on - gscheh ma - che, ond

3 dm B♭ gm A

doch chan ech häl - fe, dem Chli - ne, dem Schwa - che.

5 dm F D6 gm

Wenigstens sollte es nun nicht ganz so schlimm werden. Doch der König sann, dass wenn es keine Spindeln mehr gäbe, könne auch dieser Wunsch nicht mehr in Erfüllung gehen. Darum befahl er im ganzen Königreich:

König: *Alli Spindle müend verbrönnt sii!*



Befehl vom König

Patrizia Villiger-Troxler

D G D D D G

1.) Al - li Spend - le müend ver - brönnt sii! Rüe - rid al - li Spend - le i
2.) Al - li Spend - le müend ver - brönnt sii! Rüe - rid al - li Spend - le is

4 A A D

d`Gluet! E so - ne lan - ge Schlof för hun - dert Jahr tued dem
Füür! So löscht dä Wonsch vo de - re bö - se Fee, die Prin -

So verging die Zeit. Niemand dachte noch an den bösen Wunsch. Alle andern Wünsche der guten Feen aber, die gingen in Erfüllung. Die Prinzessin wurde sehr hübsch und war zu allen Menschen freundlich. Darum hatten sie auch alle sehr lieb. Heute nun war ihr 15. Geburtstag. Leider mussten die Königin und der König noch weg, doch das machte ihr nichts aus. Ihre Neugierde, endlich einmal das ganze Schloss kennen zu lernen, war sehr gross. Alle Kammern betrat sie, in jedes Gewölbe warf sie einen Blick. Schon war sie beim letzten Türmchen angelangt. Vorsichtig stieg sie die knarrende Treppe hoch und öffnete oben die quietschende Tür zum Turmzimmerchen. Wie erschrak die Prinzessin, als sie darin eine alte Frau sitzen sah. Die Frau sass an einem Spinnrad.

Als die Prinzessin ihre Sprache wiedergefunden hatte, grüsste sie die alte Frau:

Dornröschen: *Grüezi. Was möched sie do?*

13. Fee: *Hallo. Ech spinne Wolle.*



Die Prinzessin ging näher und bewunderte die noch nie gesehene Spindel.

Dornröschen: *Was esch das, wo so loschtig rondome treihd?...Au....ah....*



En tüüfe Schlof

Kanon

Patrizia Villiger-Troxler

1. *f* *m* *C*
 En tüü - fe Schlof hal - tet al - li g`fan - ge. — Jetz

3 *C* *f* *m* *b* *m*
 träu-med sie al - li vor sech hi. Mer hend för d`Prin-zäs - sin mües - se

Sie hatte nicht achtgegeben und sich an der Spindel gestochen. Elend müde konnte sie sich gerade noch auf das danebenliegende Bett legen und verfiel sofort in einen tiefen Schlaf. Wir vermuten ja schon, wer die alte Frau gewesen sein mag, oder?

In der Küche waren die Köche fleissig daran, für die Prinzessin das Geburtstagsmahl vorzubereiten. Doch der Koch schien mit seinem Gehilfen nicht ganz einverstanden zu sein.

Koch: Jetzt länget`s mer de öppe! Immer losch alles lo aabrönne!

Gehilfe: Ech ha`s dank ned..., ned äxtra.....ned äxtra g`macht...

Was wohl mit denen los sein möchte? Sie schliefen beide ein. So wie sie waren - stehend! Sogar das Feuer im Herd flackerte nicht mehr. Wenn das der König und die Königin erfahren!

Oh, da kamen sie gerade heim.

Königin: König, wo esch ächt üses... üses.... üses Chend wo?

Und schon lagen die beiden auf dem roten Teppich und schliefen ebenso tief, wie auch die Tauben auf dem Dach, die Pferde im Stall und sogar die Fliegen an der Wand. Alle und alles im ganzen Schloss schlief so tief wie die Prinzessin im Turmzimmer.



Ech ha kei Angscht

Patrizia Villiger-Troxler

Die Rosen im Garten begannen zu wachsen. Und weil niemand wach war, um die Rosenranken zu schneiden und zu pflegen, wuchsen sie über die Fenster hinaus, bedeckten die Mauern und erreichten mit den Jahren sogar das Dach. Das Blätterwerk war so dicht, dass man das Schloss dahinter nur noch vermuten konnte und die Geschichte der schönen Prinzessin wie ein Märchen erzählt wurde. Man nannte sie nur noch Dornröschen. Doch viele Prinzen aus fernen Ländern glaubten dem Märchen vom Dornröschen und wollten die schlafende Prinzessin hinter der Rosenmauer erretten. Doch alle verletzten sich an den spitzen Dornen. Viele kamen dabei um und keinem gelang der Durchbruch.

Wieder einmal ritt ein Prinz aus fernen Landen in die Gegend und begegnete einer alten Frau.

Alte Frau: *Besch du au eine vo dene, wo wett go s`Dornrösli rette?*

Prinz: *Was Dornrösli? Was go rette?*

Da erzählte ihm die alte Frau die Geschichte, die sogar sie nur noch vom Hörensagen her kannte. Der Prinz aber fasste den Entschluss, es auch zu versuchen.

Prinz: *En Prinzässin, wo vom Schlof g`fange esch? Die wott i go befreie.*

Alte Frau: *Nei, mach das bitte ned!*

Sie fürchtete, auch dieser junge, schöne Prinz werde beim Versuch, Dornröschen zu retten, umkommen.

Doch der Prinz hatte keine Angst.



1.) Ech ha kei Angscht! Ech ha kei Angscht! S`Dorn-röös - liwott ech go
 2.) Ech ha vel Muet! Ech ha vel Muet! S`Dorn-röös - licha mer ver-



ret - te. Us em tüü - fe Schloof hol` ech ehns druus ond
 trau - e. Wenn äs au wett denn wett ech met em en



Mit seinem Pferd sprengte er zum Schloss. Als er vor den rosenumrankten Mauern stand, öffneten sie sich, als hätten sie ihn erwartet. Heute aber waren gerade die 100 Jahre um.

Der Prinz betrat das schlafende Schloss und ging auf direktem Weg zum Turmzimmer, als werde er geführt. Dort fand er das schlummernde Dornröschen und weil sie so lieblich aussah, konnte der Prinz nicht widerstehen und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Davon erwachte Dornröschen und sah ihn mit erstaunten aber gütigen Augen an. Die beiden mochten sich auf Anhieb; deshalb wollten sie heiraten. Gemeinsam gingen sie zu den eben auch erwachten Eltern, um ihnen ihren Entschluss mitzuteilen. Diese freuten sich. Und es war, als ob keine Zeit vergangen wäre. Die Fliegen begannen wieder zu surren, die Tauben zu gurren und der Koch nahm seinen Gehilfen bei den Ohren.



Hochzeit

Patrizia Villiger-Troxler

D A D D

1.) Ändlech esch eu - ses Schloss jetzt we - der wach! D`Ross im
 2.) Jo de Kö - nig ond si - ni lie - bi Frau, u - sem
 3.) A - ber glöck - lech esch s`gan - ze Schloss - volk gsii. A dem

3 G G D D

Stall drenn ond d`Tuu - be of em Dach. Ond de
 Fүүf - schlof ver - wa - chet send si au. Oh, wie
 Trau - fäscht send al - li gärr de - bii. Ond die

